

Clubobfrau Daniela GMEINBAUER

25. Mai 2023

A N T R A G **zur** **Dringlichen Behandlung**

Betreff: Fußgängerfreundliche Innenstadt

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Die Verkehrsdiskussion um die Schmiedgasse ist eine bereits lange und in verschiedenartiger Intensität und Ernsthaftigkeit geführte Debatte.

Während sich manche Parteien der Diskussion eher populistisch-aktivistisch nähern, verfolgen wir den Ansatz eines renommierten Grazer Verkehrsexperten, der die Schmiedgasse schon vor Jahren tatsächlich als reine, „echte“ Fußgängerzone gesehen hat.

Damals wie heute ist festzustellen, dass niemand wirklich zufrieden mit der derzeitigen Situation in der Schmiedgasse ist. Fakt ist, dass die Gasse für ein gedeihliches und vor allem ungefährliches Miteinander aller Betroffener einfach zu eng ist, um weiterhin gleichzeitig Fußgängerzone und Hauptradroute durch die Innen-Stadt sein zu können.

Diesem Antrag sei vorangestellt, dass es uns keineswegs darum geht, Verkehrsteilnehmer:innen gegeneinander auszuspielen, oder gar Radfahrer:innen gemeinhin und pauschal als rücksichtslos und gefährlich zu punzieren. Es geht uns vielmehr und im Gegenteil darum, für alle Betroffenen in der Schmiedgasse ein Höchstmaß an Sicherheit herzustellen – und hier vor allem für die „schwächste“ Ebene in der Verkehrspyramide, nämlich die Fußgänger:innen.

Erfreulicherweise steigt in der Gasse die Zahl der Fußgänger:innen und der Radfahrer:innen ebenso, wie die Betriebe und Restaurants und Cafes mit Gastgärten. Somit wird aber auch der Platz für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen enger, die Klagen über brenzlige Situation vor allem mit Kindern, älteren Menschen und Tieren häufen sich und werden immer lauter.

Eine ähnliche Situation kennen wir auch am Franziskanerplatz, der mit seinen Gastgärten ein ebenso wie die Schmiedgasse belebter und beliebter Ort des Verweilens in der Stadt geworden ist. Auch hier wird der Platz für Radfahrer:innen, Fußgänger:innen und Gästen der dort beheimateten Lokale immer enger und unübersichtlicher.

Die Situation hat sich durch das Zunehmen von E-Rollern und Fahrrad-Essenzusteller:innen nun noch einmal verschärft, da sich diese einerseits durch den Elektroantrieb und andererseits durch Zeitdruck nicht immer an die vorgegebene Schrittgeschwindigkeit halten.

In verdichteten Räumen, wie es Innenstädte darstellen, wo Radfahrer:innen, Spaziergänger:innen, Familien, E-Scooter-Fahrer:innen etc. unterwegs sind, ist es Gebot der Stunde, durch mutige Initiativen für eine Entschärfung des Konfliktpotentials in der Schmiedgasse und des Franziskanerplatzes durch eine Entflechtung von Fußgänger:innen und Radfahrer:innen zu sorgen.

Vor nunmehr einem Jahr wurde angekündigt, dass die zuständige Stadträtin Judith Schwentner sich der Sache angenommen hätte, sich der Problematik gewahr sei und bereits auch Lösungen prüfe. Sie betonte dabei, dass in der Verkehrspyramide die Fußgänger:innen an erster Stelle stünden, gefolgt von den Radfahrer:innen. Nun ist wieder ein Jahr verstrichen und die Problematik durch den nahenden Sommer einmal mehr virulent. Auch ein GR-Antrag aus dem November des vergangenen Jahres, der sich dieser Problematik angenommen hatte, blieb bislang unbeantwortet.

Unter dem Motto „Wer die Fußgänger:innen liebt, der schiebt“, stelle ich namens des Gemeinderatsclubs der Grazer Volkspartei folgenden

Dringlichen Antrag:

1. Die zuständige Vizebürgermeisterin Mag^a Judith Schwentner wird beauftragt, unter Einbindung der Fußgängerbeauftragten zu überprüfen, die Schmiedgasse und den Franziskanerplatz zu reinen Fußgängerzonen zu erklären.
2. Alternative Strecken zur Schmiedgasse sowie zum Franziskanerplatz für Radfahrer:innen sollen geprüft werden.